

Gruppe greift zwei Männer an

Hemau – Erhebliche Verletzungen haben zwei Männer am Montag bei einer von mehreren Personen ausgeführten Attacke an einer Tankstelle in Hemau erlitten. Die Kriminalpolizei Regensburg ermittelt und sucht Zeugen.

Am Montagabend gegen 22.15 Uhr ging an der JET-Tankstelle in der Nürnberger Straße eine Personengruppe auf einen 42-Jährigen und einen 37-Jährigen mit Gegenständen los. Die Geschädigten stammen nach Angaben der Polizei aus Kasachstan. Den Männern wurden laut Polizeibericht zum Teil erhebliche Verletzungen im Kopfbereich zugefügt, beide befinden sich aktuell in stationärer Behandlung. Die Täter flüchteten nach der Tat. Die Ermittlungen wurden von der Kriminalpolizei Regensburg übernommen. Nach intensiven Fahndungsmaßnahmen erfolgte am Dienstag eine erste Festnahme eines Tatverdächtigen. Es wird aufgrund eines versuchten Tötungsdeliktes ermittelt.

Die Kriminalpolizeiinspektion Regensburg bittet Zeugen, die Angaben zu der Situation oder den Tätern machen können, sich unter der Telefonnummer (0941) 506 28 88 zu melden. *DK*

Fahrraddieb erwischt

Neumarkt – Der leere Akku eines von ihm zuvor entwendeten E-Bikes hat einen 23-jährigen Fahrraddieb am Dienstag dazu veranlasst, das Zweirad in das Gebüsch eines Neumarkter Parkplatzes zu werfen. Dann wollte er ein bei einer dortigen Firma abgestelltes E-Bike stehlen. Doch dessen Eigentümer sprach den Dieb an, weshalb er das Rad zurückließ und floh. Eine umgehend eingeleitete Personenfahndung brachte aber einen schnellen Erfolg. Der Wert der beiden Räder liegt bei rund 11 000 Euro. *DK*

Landkreis muss Tausende unterbringen

Landratsamt Neumarkt will vermeiden, Turnhallen zu belegen – Flüchtlingsberater schildern die Lage

Von Wolfgang Endlein

Neumarkt – „Die Grenze ist erreicht“, haben vor einigen Tagen die Oberpfälzer Landräte verkündet. Unter ihnen war auch der Neumarkter Kreischef Willibald Gailler (CSU). Die Zahl der Flüchtlinge, die die Landkreise unterbringen sollen, steigt seit Monaten an. Doch was für konkrete Handlungen folgen aus der Aussage? Und: Wie ist die Lage im Landkreis? Müssen im Winter wieder Turnhallen herangezogen werden?

„Die Lage ist mehr als dramatisch“, sagte der Amberg-Weizsäckinger Landrat Richard Reisinger, der Sprecher der Oberpfälzer Landräte. „Wir werden gezwungen, gegen die Bevölkerung oder die Bürgermeister eine Politik zu implementieren, die ein gesundes Mittelmaß aus den Augen verliert.“

Der Druck hat generell in Deutschland zugenommen: In diesem Jahr registrierte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge einschließlich September 251 000 Asylanträge. Im gesamten Jahr 2022 waren es laut Behörde 244 000.

3421 Flüchtlinge im Landkreis Neumarkt

Die geflüchteten Menschen, die vor allem aus Syrien, Iran oder Afghanistan kommen, werden verteilt. Der Landkreis Neumarkt hat aktuell nach Angaben des Landratsamtes 3421 Geflüchtete von der Regierung der Oberpfalz zugeteilt bekommen. 1180 von ihnen leben in dezentralen Unterkünften, große Gemeinschaftsunterkünfte nehmen 237 geflüchtete Menschen auf. Der Rest wohne in angemieteten Privatwohnungen.

Der generelle Anstieg spiegelt sich auch in den Zahlen der Untergebrachten im Landkreis wieder. Im Juli verzeichnete das Landratsamt 3111, im September stieg die Zahl auf 3300 und aktuell liegt sie bei 3421.

Um den Geflüchteten ein Dach über den Kopf bieten zu



Der Landkreis Neumarkt muss seit Monaten immer mehr Geflüchtete (Symbolbild) unterbringen.

Foto: Brandt/dpa

können, ist der Landkreis beständig auf der Suche nach Häusern und Wohnungen. Um die gestiegenen Anforderungen zu meistern, hat das Landratsamt zudem das Personal aufgestockt.

„Die erforderliche schnelle Schaffung von Unterbringungskapazitäten stellt aktuell die größte Herausforderung dar“, sagt Behördensprecher Michael Gottschalk. Bis jetzt habe der Landkreis zwar noch alle zugewiesenen Menschen unterbringen können. Die Unterbringungssituation sei aber schon jetzt sehr angespannt. Bleibe der Zuwachs auf diesem Niveau, werde es extrem schwierig werden, weiterhin allen Menschen ein Dach über den Kopf geben zu können. „Die Belegung von Turnhallen wollen wir unbedingt vermeiden“, sagt Gott-

schalk und ergänzt: „Wir stoßen aber nicht nur bei der Unterbringung, sondern auch bei der Integration an unsere Grenzen.“

Da ist sie wieder: die Grenze, die die Landräte formuliert haben. Sach- statt Geldleistungen, eine gemeinnützige Arbeitspflicht für Flüchtlinge und lückenlose Grenzkontrollen, sind ihre Forderungen. Mehr als Worte und politischer Druck bleiben den Chefs der Landkreise aber nicht. Eine größere Handhabe haben sie nicht. Der kommunalen Ebene fehlen die entsprechenden Rechte und Instrumente – sie muss ausführen.

Das laufe aber mit der Regierung der Oberpfalz gut und pragmatisch, sagt Landratsamtsprecher Gottschalk. Es sei keine Situation ersichtlich, in der sich der Landkreis gegen

die Regierung wehren müsste.

Die Flüchtlingsberatung, die im Landkreis von Caritas und Diakonie Neumarkt, Altdorf, Hersbruck getragen wird, äußert sich zufrieden über die Zusammenarbeit mit den Behörden und Ehrenamtlichen. „Die Situation insgesamt ist aktuell zwar noch machbar, aber nicht endlos“, erklärt die Diakonievorständin Elke Kaufmann.

Beratung der Geflüchteten gestaltet sich schwierig

Herausfordernd sei derzeit die Beratungssituation. Stellen seien unbesetzt und könnten nur mit Mühe und nach langer Zeit besetzt werden. Entsprechend seien die Geflüchteten oftmals verzweifelt, weil die Fülle der Anfragen nicht zu bearbeiten sei. Das trifft auch für Behörden zu. Kaufmann be-

richtet beispielhaft von einem Neugeborenen, für das seit vier Monaten die Geburtsurkunde fehle. Damit gebe es auch keinen Anspruch auf Krankenkassenleistungen.

Aktuell berate die Flüchtlingsberatung in 79 Unterkünften Geflüchtete. Der Landkreis könne bisher gewährleisten, dass die Wohnsituation in einem akzeptablen Zustand sei. Kaufmann befürchtet allerdings, dass dieser Zustand bei einem weiteren Anwachsen der Geflüchteten nicht mehr so zu halten sein wird.

Der Druck auf die Menschen ist groß. In einzelnen Unterkünften gibt es laut Flüchtlingsberatung Suchtproblematiken. Auch sei die Begleitung von Menschen mit posttraumatischen Störungen beispielsweise infolge von Krieg und Flucht nicht ideal. *mgb*

In sieben Schritten zum Wald der Zukunft

Herbstversammlung der WBV Hemau – Holzpreise pendeln sich auf dem Niveau von 2020 ein



Die Bauarbeiten am Feuerwehrhaus im Breitenbrunner Ortsteil Kemnathen schreiten zügig voran. Foto: Sturm

Bessere Ausrüstung

Feuerwehren bekommen Tragkraftspritzen

Breitenbrunn – Der Breitenbrunner Marktgemeinderat entscheidet in seiner Sitzung am Montag, 20. November, über die Beschaffung von Tragkraftspritzen für die Feuerwehren in Kemnathen und Gimpertshausen.

Vor etwas mehr als neun Jahren nahm die Feuerwehr in Gimpertshausen erstmals in ihrer Geschichte ein Tragkraftspritzen-Fahrzeug (TSF) in Betrieb. Jetzt ist es soweit, dass die zur Ausstattung des Einsatzfahrzeuges gehörende Tragkraftspritze altersbedingt durch eine neue ersetzt werden muss. Ein entsprechender Antrag der Feuerwehr liegt der Gemeinde vor. Eine positive Entscheidung des Marktgemeinderates dürfte eine reine Formsache sein.

Die Feuerwehr im Dorf Kemnathen darf sich in absehbarer Zeit über ein neues Tragkraftspritzen-Fahrzeug freuen. Der Marktgemeinderat hatte schon im Februar 2019 einen Antrag

auf Ersatzbeschaffung für das vorhandene, in die Jahre gekommene, TSF grundsätzlich zugestimmt. Der Beschluss über den Ankauf einer zu dem neuen Feuerwehrauto passenden Tragkraftspritze soll nun in der November-Sitzung erfolgen. Und auch das dürfte kein großes Problem darstellen. In Kemnathen ist es so, dass das neue Tragkraftspritzen-Fahrzeug samt Pumpe voraussichtlich Ende des Jahres 2024/Anfang des Jahres 2025, nach Fertigstellung des neuen Feuerwehrhauses, ausgeliefert werden kann.

Die Arbeiten am kommenden Domizil der Feuerwehrleute in Kemnathen schreiten seit dem Baubeginn im April dieses Jahres zügig voran. Das Dach ist drauf, Fenster und Türen sind eingebaut und im Gebäudeinneren alle notwendigen Versorgungsleitungen verlegt. Die Elektro- und Heizungsinstallation ist ebenfalls nahezu abgeschlossen. *sup*

Hemau – Das Vortragsthema „Alternativbaumarten und Herkunft im Klimawandel“ hat voll eingeschlagen. Der Saal war bei der Herbstversammlung der Waldbesitzervereinigung (WBV) Hemau fast voll besetzt. Aber auch die Informationen über den Holzmarkt und die Holzpreise waren sicher ein Grund für den guten Besuch.

Mit einem Lob an die Vereinsmitglieder, die „spitze bei der Kontrolle der Bäume und bei der Waldarbeit“ seien, eröffnete der Vorsitzende Andreas Schmid die Zusammenkunft. Er freute sich über viele Ehrengäste aus den Bereichen Landwirtschaft, Forsten und Jagd und entschuldigte die örtliche Försterin Lisa Büsing, die zur Aufarbeitung der Schäden in den Frankenwald abgeordnet worden sei.

Vor dem Hintergrund der schwierigen Konjunktur mit

einer für 2024 prognostizierten rückläufigen Bautätigkeit ging der WBV-Geschäftsführer Josef Achhammer auf den Käferholzeinschlag bei der WBV ein – 4500 Festmeter. Das sei „ähnlich wie im vorigen Jahr. Wir haben das im Vergleich zu anderen Waldbauvereinigungen gut gemeistert“, sagte der Geschäftsführer. Er verwies auf die in-

zwischen „kurzfristigen Vertragslaufzeiten“ von ein bis zwei Monaten, die guten Holzpreise im ersten Halbjahr und die Preisrückgänge ab Juli, auch wegen der Zunahme des Käferholzes. Gut angenommen worden seien die Sammelagerplätze, so dass das Holz gebündelt weiterverkauft werden konnte. Da derzeit die Preisverhandlungen mit den Sägewerken laufen, konnte Achhammer nur von „vielen offenen Fragen“ sprechen. Zuletzt hätten sich die Preise

nach den Ausreißern nach oben wieder ungefähr auf der Höhe des Jahres 2020 eingependelt.

Über die aktuellen Preise und Nachfragen bei den einzelnen Bäumen und Holzsorten informierte der WBV-Förster Jakob Kiechle. Auf den Mitte November beginnenden WBV-Jagdkurs wies der Vorsitzende Schmid hin und überreichte Johann Pritschet 100 Euro für die erfolgreiche Teilnahme am Vorgängerkurs.

Still war es dann beim Referat von Muhidin Šeho. Beim Bayerischen Amt für Waldgenetik in Teisendorf leitet er das Sachgebiet „Erhalten und Nutzen forstlicher Genressourcen“. Unmissverständlich machte er deutlich, dass der Klimawandel und seine Auswirkungen bereits spürbar seien – insbesondere seit der Jahrtausendwende. Er stellte einen Prozess von sieben

Schritten vor, wie man mit der Thematik umgehen kann: Ersatz durch klimaplastische Herkunft heimischer Baumarten, Ersatz durch alternative heimische Baumarten, Ersatz durch nicht heimische Baumarten, Sondierungsstudien möglicher nicht heimischer Alternativbaumarten, Ersatz durch neue nicht heimische Baumarten und Schaffung der Grundlagen zur Bewertung der Anbaueignung. Für die einzelnen Schritte stellte er jeweils eine Alternativbaumart näher vor. Von hoher Bedeutung sei aber auch – am besten zum Beginn des Waldumbaus – neben der richtigen Herkunft ein hochwertiges Saatgut, das heißt entsprechende Erbanlagen im Saatgut. „Im Klimawandel brauchen wir angepasste und anpassungsfähige Bestände“, fasste Šeho zusammen. *msb*



Voll besetzt war der Saal bei der Herbstversammlung der Waldbauvereiner Hemau. Der WBV-Förster Jakob Kiechle (links) informierte über die aktuellen Holzpreise. Mit einem Präsent bedankte sich der WBV-Vorsitzende Andreas Schmid (rechts) beim Referenten Muhidin Šeho vom Bayerischen Amt für Waldgenetik in Teisendorf. Fotos: Bauer

